Jahresbericht 2020

Kunstwerkstatt an der Lorze

Zitronen gras
Ingwer-Grüntee
Bio
Ingwer - Grüntee
Bio

Vorwort der Präsidentin
Neue Formen

Links
MMY
«Objekte mit Leerraum» (Ausschnitt), 2020

Titelbild
R.M.
«Ein gutes Bild» (Ausschnitt), 2020

Die Corona-Pandemie machte auch vor Kubeïs nicht Halt und prägte den Alltag der Kunstwerkstatt an der Lorze im letzten Jahr. Erfreulicherweise gelang es der Geschäftsleitung, dem Betreuungsteam und den Kunstschaffenden, den Betrieb jederzeit aufrecht zu halten und sich den neuen Anforderungen flexibel zu stellen: Ein Teil der Kunstschaffenden konnte mit entsprechendem Abstand und in verschiedenen Räumen weiterhin vor Ort ihrem Kunstschaffen nachgehen, andere mussten phasenweise Zuhause in ihrem «Heim-Atelier» begleitet werden – mit neuen Formen des Kontakts und des Austausches.

Dieser Jahresbericht ermöglicht Einblicke in die vielseitige künstlerische Arbeit, welche dennoch geleistet wurde, und zeigt die Erweiterung der künstlerischen Ausdrucksformen im Atelier.

Diese Einblicke sind umso wertvoller, als ja alle geplanten Ausstellungen und öffentlichen Projekte im 2020 abgesagt werden mussten.
Auch die Mitgliederversammlung des Vereins Kubeïs konnte schliesslich nur brieflich durchgeführt werden, obwohl sich der Vorstand im Vorfeld noch Gedanken für ein neues Rahmenprogramm gemacht hatte. Die Ideen sind hoffentlich für spätere Jahre nicht verloren.

Inhaltlich setzte sich Kubeïs weiter mit zentralen Anliegen der UN-Behindertenrechtskonvention auseinander und vertiefte die Kooperation und Mitbestimmung der Teilnehmenden – sei es bei der Frage nach einem neuen Namen für den Verein, welcher ohne das Wort «Behinderung» auskäme, oder bei der Suche nach einem neuen Standort für das Atelier. Beide Themen bleiben im 2021 aktuell.

Mit Methoden der Soziokratie (Form der Selbstorganisation) begannen die Teilnehmenden, selber neue Regeln für das Zusammenleben zu erarbeiten – z.B. zur Hundehaltung im Atelier.

Geschäftsleitung und Vorstand erarbeiteten zuhanden des Kantons Zug ein umfassendes Konzept zur Zusammenarbeit von Begleitpersonen und Kunstschaffenden mit besonderem Augenmerk auf der Frage nach dem richtigen Verhältnis von Nähe und Distanz. Diese Auseinandersetzung half, das gemeinsame Verständnis, was «gelingende Begleitung» in der Kunstwerkstatt ausmacht, zu festigen und zu vertiefen.

Für die umsichtige Planung und Umsetzung der Projekte und Vorhaben möchte ich mich herzlich bei der Geschäftsleitung und dem Vorstand bedanken.

Ein spezieller Dank gebührt zudem Irène Schütz, welche seit der Gründung des Vereins Kubeïs als Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin mit ihrem psychotherapeutischen Hintergrund wertvolle Inputs einbrachte. Sie hat sich entschieden, nach 10 Jahren beherzten Einsatzes auf die letztjährige Mitgliederversammlung aus dem Vorstand von Kubeïs auszutreten.

Allen Gönner*innen, Mitgliedern und Stiftungen danke ich, dass sie die Kunstwerkstatt an der Lorze in diesen schwierigen Zeiten unterstützt haben.

Astrid Estermann

Im Zeichen von Corona
Festigkeit und Flexibilität

Kein Jahresrückblick 2020 wird daran vorbeikommen, der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen einen wichtigen Platz einzuräumen. Die Kunstwerkstatt an der Lorze macht da keine Ausnahme.

Das Atelier-Jahr war bestimmt von zwei Aufgaben: zum einen, die Kunstschaffenden individuell bestmöglich dabei zu unterstützen, die Krise physisch und psychisch unbeschadet durchzustehen, und zum andern, die betrieblichen Verwerfungen durch die Krise zu bewältigen. Dank viel Flexibilität, aber auch Beharrlichkeit und Konsequenz, kamen wir gut über die Runden. Da die Pandemie weitergeht, ist dies allerdings erst ein Zwischenfazit.

Erste Welle: Fernbetreuung und Kurzarbeit

Als sozialer Betrieb durfte die Kunstwerkstatt an der Lorze stets offenbleiben, auch während dem Lockdown. Die Atelier-Nutzung blieb aber selbstverständlich nicht unberührt.

Die diffus dräuende Bedrohung, behördliche Vorgaben und Regeln sowie individuelle Sorgen vor einer Infektion führten in der ersten Welle dazu, dass zeitweise nur noch eine knappe Handvoll Kunstschaffende ins Atelier kamen. Alle anderen unterstützten wir – teils aus dem Home-Office – aus der Ferne: mit Materiallieferungen nach Hause, mit langen Telefongesprächen, im Austausch und mit künstlerischen Impulsen via Mail und Kurznachrichtendienste usw. Wer wollte, beteiligte sich aus dem «Heim-Atelier» an den gemeinsamen künstlerischen Projekten, die wir initiierten. Die einen sammelten z.B. mittels Frottage (Abreib-Technik) Oberflächen-Strukturen aus der Wohnung und integrierten sie in Bilder. Andere gaben ihrer Erfahrung aus

Rechts
Sonja Frenademez
«Gymnastik daheim»,
2020

Zeichnung, mit
Frottage-Technik
überarbeitet

der erzwungenen Abkapselung im Projekt «Crisalide» (Verpuppung) auf einem zugestellten Karton Ausdruck. Werke aus diesen Projekten zeigten wir auf Facebook, im Magazin «ZugKultur» oder in unserer Treppenhaus-Galerie. Die für März geplante Kleingruppen-Ausstellung richteten wir statt im Kunstkiosk Baar in einem Atelierraum ein; ihre Vernissage inszenierten wir als Zoom-Meeting, und die Aufzeichnung davon posteten wir auf unsere Facebook-Seite.

Viele Kunstschaffende waren sehr dankbar um diese Fernbegleitung und lobten uns dafür. Trotzdem traten in dieser Zeit einige Kunstschaffende mehr aus dem Atelier aus als während denselben Monaten in «normalen» Jahren davor. Und während dem Lockdown und in den ersten Monaten danach war es schwierig, neue Personen aufzunehmen.

Fernbetreuung und Austritte bei unklarer Perspektive: darauf mussten wir reagieren. Wir reduzierten für die beiden Monate Mai und Juni unseren Stellen-Etat um fast einen Viertel und beantragten Kurzarbeitsentschädigung, die wir sehr unbürokratisch und schnell auch erhielten.

Sommer und zweite Welle: mehr Platz und Schutzverhalten im Atelier

Die beste und engste Begleitung im «künstlerischen Home-Office» ersetzt das soziale Zusammenleben im Atelier nicht; sie kann nicht ausreichend verhindern, dass die Welt schrumpft und Einsamkeit und Ängste sich breit machen.

Mit dem Abebben der ersten Corona-Welle kamen deshalb nach und nach wieder die meisten Kunstschaffenden zurück ins Atelier, und die freien Plätze konnten wir neu

Links
C.B.
«Situationen 1 – vom Kücken zum für sich kucken» (Ausschnitt), 2020

Dies ist eine der Arbeiten, welche die Ankaufskommission für die Sammlung erwarb.

besetzen. Voraussetzung dafür war, Verhältnisse zu schaffen und Regeln zu vermitteln, damit wir allen aufrichtig versichern konnten: Im Atelier zu sein ist sicherer, als beim Grossverteiler Essen einzukaufen!

Ein wichtiger Aspekt sowohl für die objektive Sicherheit als auch für das subjektive Sicherheitsgefühl ist ausreichend Platz: ausgedünnte Stuhlreihen am langen Pausentisch, weiter auseinandergerückte Arbeitstische, mehr separate Ateliers... Zum Glück konnten wir in der ehemaligen Papieri zusätzliche Räume anmieten, und erbaten vom Vermieter für diese erfolgreich eine substanzielle Mietzinsreduktion während der Pandemie. Trotz social distancing konnten wir so eine unserer Hauptaufgaben wahrnehmen, nämlich soziale Begegnungen zu ermöglichen.

Sicherheit ist nicht nur das Ergebnis von geeigneten Verhältnissen. Fast ebenso wichtig ist, in der Kommunikation gradlinig, transparent und fest zu bleiben, um das Vertrauen aller zu bewahren – trotz unterschiedlichen individuellen Meinungen und Haltungen zum richtigen Umgang mit der Krise, trotz mehrfachen Lockerungen und Verschärfungen der politischen und behördlichen Vorgaben und trotz der wiederholten Enttäuschungen, wenn wir geplante öffentliche Projekte und Ausstellungen fallen lassen mussten. Vertrauen ist die notwendige Basis, um gemeinsame, sichere Verhaltensregeln festlegen und leben zu können. Auch das ist bisher erfreulich gut gelungen.

Künstlerischer Alltag
Das Profil schärfen

Rechts
Ma
Land-Art, 2020

2020 konnten wir keine öffentlichen Projekte oder Ausstellungen durchführen. Das erschwerte es, die Energien auf eine bestimmte Aufgabe hin zu bündeln. Das übergeordnete Ziel verloren wir deswegen aber dennoch nie aus den Augen: Jede und jeder Kunstschaffende soll lernen, ihr/sein Potential auszuschöpfen, und eine eigene künstlerische Sprache entwickeln. Das ist ein langer, herausfordernder Weg und ein nie abgeschlossener Prozess – für alle Kunstschaffenden dieser Welt!

In der Begleitung der Kunstschaffenden hielten wir Tag für Tag den Fokus darauf, die Reflexion über das eigene Schaffen zu fördern und Veränderung und Entwicklung zu ermöglichen. Vor den Augen der breiten Öffentlichkeit verborgen, gewann so der postulierte Fokus «Kunst» im Atelier ein schärferes Profil. Vielleicht ist der traditionelle Inbegriff darstellender Kunst, ein Bild, gar nicht das geeignetste Medium für die eigene Sprache? Uns war es ein grosses Anliegen, die Kunstschaffenden die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten erfahren zu lassen und spielerisches Ausprobieren zu ermöglichen.
Die Auseinandersetzung mit den «Wilden 1920er Jahren», welche 2020 die thematische Klammer für Impulse war, unterstützte dieses Ziel. Wir besuchten u.a. die Ausstellung «Schall und Rauch» im Kunstmuseum Zürich, die einen breit gefächerten Einblick in das Schaffen jener Zeit ermöglichte – von der Malerei über Möbel- und Kleiderdesign zu Fotografie, Film oder Tanz. Wieder im Atelier boten wir – inspiriert vom triadischen Ballett Oskar Schlemmers und passend zur Forderung nach social distancing – eine Auseinander-

HURLEY'S

Links
Rebecca Wetzel und Andreas Tschappu in ihren raumplastischen Kostümen

Rebecca Wetzel war im September 2020 mit drei grossformatigen Bildern an der Gruppenausstellung «Pilatus» im Kulturraum Kägiswil beteiligt und damit die einzige aus dem Atelier, die in diesem Jahr Werke von sich im Rahmen einer Ausstellung öffentlich zeigen konnte.

setzung mit raumplastischen «Kostümen» an, ein anderes Mal mit der Befreiung aus dem Korsett und Sinnlichkeit (*«Haben der schöne Schein und die raue Wirklichkeit überlebt? Romantisierung damals und heute»*), ein drittes Mal mit Plakatkunst. Zudem führten wir eine Intensivwoche durch, in der die Kunstschaffenden mit den Möglichkeiten von Gips experimentierten (*«Dada und Relief-Kunst: Schwankt das Leben nicht stets zwischen Kühnheit und Vorsicht hin und her?»*).
Die Ausweitung der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten fand erfreulicherweise auch ihren Niederschlag in der Auswahl an Werken, die die Ankaufskommission aus externen Expert*innen für die Atelier-Sammlung dieses Jahr erwarb. Unter den 25 Werken sind zwei lakonische Plastiken aus vorgefundenen Materialien, zwei Land-Art-Werke und eine Puppe.

Ganz ohne Aussenwirkung blieb die Kunstwerkstatt selbst in diesem Corona-Jahr nicht. Die Zeitschrift «Psychoscope» der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP mit einer Reichweite von 8000 Fachpersonen verwendete in einer Ausgabe Werke aus dem Atelier als Illustration, ebenso wie zwei neu erstellte Schulungshefte von Pro Mente Sana, die 2020 erschienen.
In mehr als 30 Einträgen stellten wir auf unserer Facebook-Seite Kunstschaffende mit ihrem aktuellen Schaffen vor, und auf der Homepage gibt es seit Ende 2020 einen Katalog, in welchem alle Kunstschaffenden je fünf Werke zeigen, die erworben werden können.

So konnten in diesem Jahr dennoch insgesamt zwanzig Kunstschaffende zusammen 50 Werke für CHF 18‘800.- verkaufen (Vorjahr: 68 Werke für CHF 23‘360.-).

Soziales und Kunst
Die richtige Balance

Rechts
Ayana
Aus der Serie ihrer Arbeiten mit dem eigenen Körper, entstanden im Heim-Atelier, 2020

Wie unverblümt kann die Kunstwerkstatt einfach zeitgenössisches Atelier für Künstler*innen sein und die Teilnehmenden mit kritischem und ehrlichem Feedback zu künstlerischer Entwicklung herausfordern? Wann gefährdet dies ihre Funktion als geschützter Ort und soziale Heimat? Woran misst sich «gelingende Begleitung»?
Unser Bemühen, die Verhältnisse für und den Umgang mit Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu normalisieren, bedeutet nicht nur Befreiung aus Bevormundung und Verniedlichung. Es ist ebenso sehr auch eine Zumutung, im wörtlichen Sinn.
Unsere zentrale Aufgabe in der täglichen Arbeit ist, die richtige Balance zwischen Kunst und Sozialem, zwischen Rücksicht und Herausforderung zu finden – über Versuch und Irrtum, über Sensibilität und Feedback. Das richtige Verhältnis lässt sich nicht ein für alle Mal festlegen. 2020 erarbeiteten wir aber tragfähige konzeptionelle Grundlagen, die Hilfe bei der Orientierung bieten.

Diese Auseinandersetzung ist in einen grösseren Rahmen eingebettet, insbesondere in die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, welche seit 2014 für die Schweiz verpflichtender Auftrag ist. Zentrale Begriffe dabei sind Empowerment, Partizipation und Gleichberechtigung von Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Dies ist eine schweizweite und längerfristige Aufgabe, und der Kanton Zug macht engagiert mit. Sein kritisch-interessierter Rückhalt ist für die Kunstwerkstatt notwendig, denn der Weg, auf dem wir mit den Teilnehmenden sind, führt uns alle immer wieder in Neuland.

Finanzen
Revisionsbericht

MUTARA AUDIT

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung des
Vereins Kunst und Behinderung Innerschweiz
Fabrikstrasse 5
6330 Cham

Baar, 25. Februar 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins Kunst und Behinderung Innerschweiz für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von deliktischen Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Freundliche Grüsse
MUTARA Audit AG

Severin Knüsel
Registrierter Revisionsexperte
dipl. Treuhandexperte/dipl. Steuerexperte

Beilagen:
Jahresrechnung 2020 (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang)

Kommentar

Die finanzielle Situation der Kunstwerkstatt ist weiterhin sehr stabil, obwohl die Corona-Pandemie 2020 an den drei wichtigsten Stellschrauben des Betriebs drehte: zum einen an der Auslastung (Anzahl Betreuungstage) und damit an den Einnahmen durch Dienstleistungs-Entschädigungen (Kantons-Beiträge und Selbstkosten der Teilnehmenden); zum andern an den Personal- und zum dritten an den Mietkosten. Mehr Austritte, erschwerte Neu-Aufnahmen, Kurzarbeit und Zusatzräume sind die Stichworte dazu, wie wir auf den Seiten 5-8 ausführen.
Zu ergänzen ist hier nur noch, dass sich selbstverständlich der Ausfall sämtlicher Ausstellungen deutlich im geringen Erlös aus Kunstverkäufen (Produktion) niederschlägt, dadurch gleichzeitig aber auch weniger Ausgaben anfielen für Werbung und Kommunikation, für die Ausstellungsinstallationen oder die Ausstellungs-Betreuung usw.

Am Ende dieses wechselvollen Jahres resultierte schliesslich ein Überschuss aus Dienstleistungserlös von CHF 28‘895.50, den wir den IVSE-Reserven zuwiesen.

Über den Lotteriefonds des Kantons Zug und verschiedene Stiftungen konnten wir uns 2020 CHF 37‘000.- für laufende und künftige Kunstvorhaben sichern: für den weiteren Ausbau unserer Sammlung, für Portfolios ausgewählter Kunstschaffender und für ein nächstes Kunstprojekt. Dem steht eine Entnahme von nur CHF 8‘936.20 entgegen.

Rund CHF 4’200.- Spendengelder benötigten wir aus dem Teilnehmenden-Fonds, um drei Kunstschaffende, die die Selbstkosten für den Aufenthalt im Atelier nicht aus eigenen Mitteln aufbringen konnten, zu entlasten. CHF 2’980.- Spendengelder von Privatpersonen konnten wir 2020 in diesen Fonds einlegen.

BILANZ		
Aktiven	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Flüssige Mittel	195‘010.42	136‘637.56
Forderungen gegenüber Betreuten	54‘233.50	54‘663.00
Übrige Forderungen	318.70	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	7‘149.05	211.35
Umlaufvermögen	256‘711.67	194‘511.91
Büromaterial und Einrichtungen	26‘609.75	26‘609.75
EDV-Anlagen / Büromaschinen	12‘621.30	12‘621.30
Investitionen in gemieteten Räumen	29‘750.30	29‘750.30
Wertberichtigung	-68‘981.35	-68‘981.35
Anlagevermögen	0.00	0.00
Total Aktiven	256‘711.67	194‘511.91

Passiven	**31.12.2020**	**31.12.2019**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10‘673.60	4‘875.15
Sonstige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	3‘264.00	3‘400.00
Fremdkapital	13‘937.60	8‘275.15
Vereinsvermögen	7‘347.16	6‘475.75
Organisationskapital	7‘347.16	6‘475.75
Kunst-Fonds (Projekte und Aufgaben)	110‘738.22	82‘674.42
Fonds Teilnehmende	39‘157.15	40‘450.55
Reserve IVSE	85‘531.54	56‘636.04
Total zweckgebundene Fonds	235‘426.91	179‘761.01
Total Passiven	256‘711.67	194‘511.91

Erfolgsrechnung	2020	2019
Mitgliederbeiträge	4‘750.00	4‘450.00
Spenden ohne Zweckbestimmung	2‘980.80	9‘446.35
Spenden mit Zweckbestimmung	37‘000.00	0.00
Beiträge Kanton Zug / Gemeinden	297‘792.00	285‘714.00
Investitionsbeitrag Kanton Zug	0.00	0.00
Bilderverkauf / Ertrag aus Veranstaltungen	1‘531.10	6‘176.00
Selbstkosten Teilnehmende	83‘900.50	110‘890.20
Beiträge Kantone LU, SZ, UR, ZH, AG	282‘746.60	265‘761.50
Betriebsertrag	**710‘701.00**	**682‘393.05**
Materialaufwand	**18‘272.57**	**22‘971.35**
Bruttogewinn	**692‘428.43**	**659‘421.70**
Personalkosten	510‘090.95	531‘719.05
Honorare für Leistungen Dritter	1‘000.00	4‘150.00
Mietaufwand	86‘078.60	77‘299.40
Unterhalt und Reparaturen	1‘275.95	842.65
Haushalt / Lebensmittel und Getränke	7‘609.40	7‘891.45
Büro und Verwaltung	27‘395.45	30‘151.00
Übriger Aufwand	2‘318.77	9‘045.83
Betriebsaufwand	**635‘769.12**	**661‘099.38**
Betriebsgewinn	**56‘659.31**	**-1‘677.68**
Finanzerfolg	402.00	465.55
Abschreibungen	0.00	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	280.00
Ausserordentlicher Ertrag	280.00	0.00
Jahresergebnis vor Fondsveränderung	**56‘537.31**	**-2‘423.23**
Fondszuweisungen	68‘876.30	18‘338.35
Fondsentnahmen	13‘210.40	19‘527.58
Fondsveränderungen	**55‘665.90**	**-1‘189.23**
Jahresergebnis vor Zuweisung an Org.-Kapital	**871.41**	**-1‘234.00**

Die Kunstwerkstatt
Dank

Rechts
Darlene Wildhaber
«Happy Houn»
(Ausschnitt), 2020

2020 durfte die Kunstwerkstatt wieder von grosszügiger finanzieller und ideeller Solidarität profitieren: durch Mitgliederbeiträge, Spenden sowie durch Freiwilligenarbeit. Wir sind dankbar!

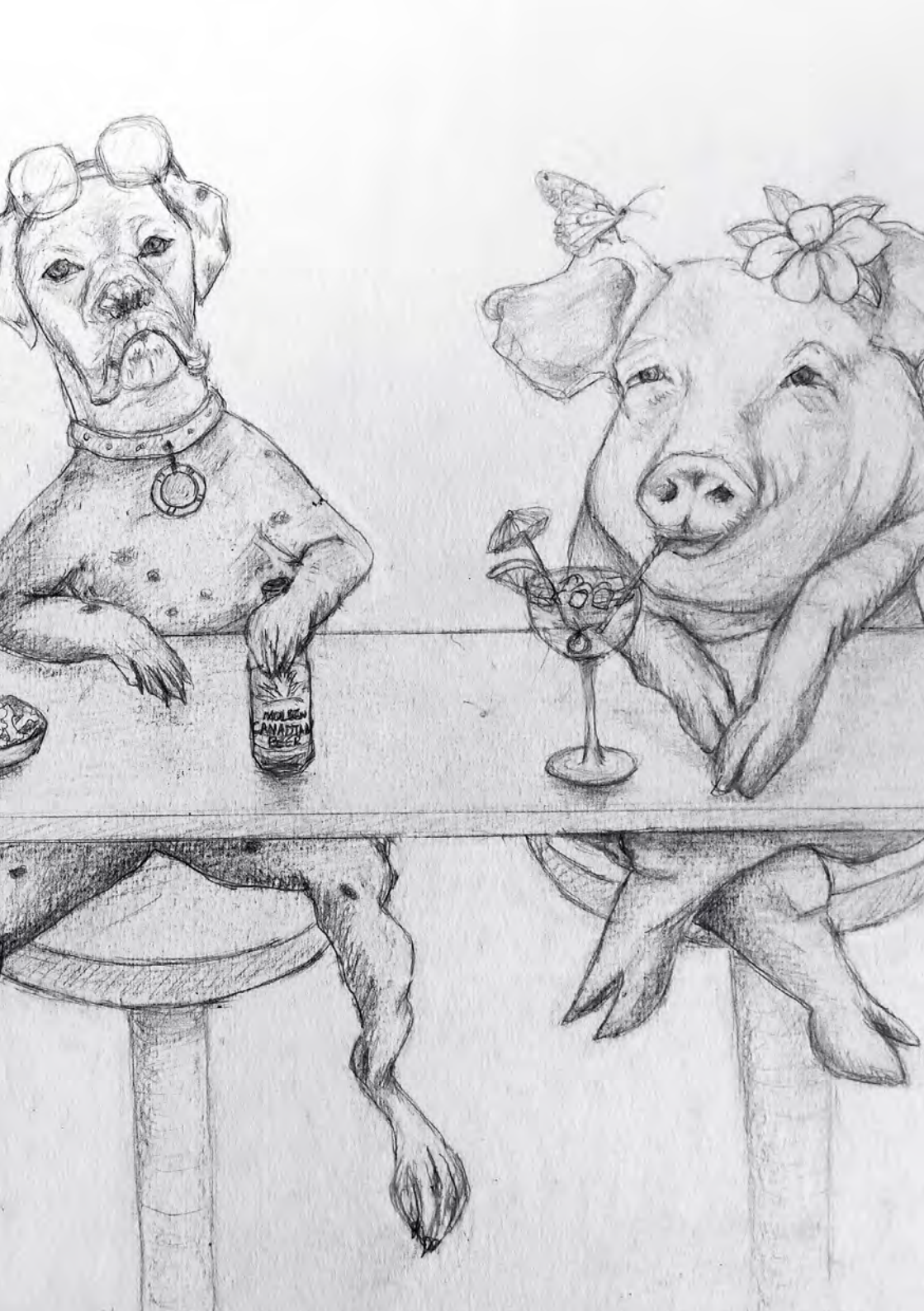
Lotteriefonds Kanton Zug
CHF 12'000.00
Ernst Göhner Stiftung
CHF 10'000.00
Rosemarie Aebi Stiftung
CHF 5'000.00
Dr. Kurt L. Meyer Stiftung
CHF 5'000.00
Heinrich & Julie Sandmeier Streiff Stiftung CHF 5'000.00

Kollekte Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zug
CHF 1'178.80

Privatpersonen, Spenden über 100 Franken
Marta Bauer, Christof Bucher, Maria Galizia, Heidi Gamma, Sabina Hammer, Agnes Iten, Roger Staub

Sachspenden / Mieterlass
Gerald Fitz, Rothenburg: unzählige Rahmen
Hammer Retex: Mietzinsreduktion für Zusatzräume ab Juli 2020

Freiwilligen-Arbeit (total ca. 170 Stunden)
Ein besonderer Dank geht an die Vorstandsmitglieder (160 Stunden) sowie an die Mitglieder der Ankaufskommission Christof Lichtin und Manuela Hitz.


MOLSON
CANADIAN
BEER

gugus!

Die Kunstwerkstatt
Wer wir sind

Links
Brigitte Landolt
«gugus»,
2019

Dies ist eine der Arbeiten, welche die Ankaufskommission für die Sammlung erwarb.

Leider ist Brigitte Landolt im November 2020 gestorben. Wir richteten mit ihren Werken im Atelier einen Gedenkraum ein, um in Stille Abschied von ihr nehmen zu können.

Rückseite
Ayana
«Olga + Mr. Pickles» ,
2020

► 95 Mitglieder

► Vorstand (31.12.2020)

Astrid Estermann, Präsidentin / Herbert Bürgisser / Jürg Enderli / Hans Peter Gnos / Judith Müller / Mathys Wild / Regula Wyrsch

► Team (31.12.2020)

Lukas Meyer, Geschäftsleiter – Sandra Bucheli, Künstlerische Leitung – Delia Huter, Aloa Puntes, Christof Suter, Evelyne Ziegler-Humbel, Gruppenleitungen – Beat Scheidegger, Administration – Lieni Lienhard, Andrea Röthlin, Springer*in

► Externe Mitarbeitende

Lohnbuchhaltung, Jahresabschluss: Stefan Burkard, SBU Consulting, Unterägeri

Ombudsperson: Jean-Baptiste Huber, RA, Zug

Träger der Kunstwerkstatt an der Lorze ist der Verein Kunst & Behinderung Innerschweiz.

Ziel des Vereins ist, für kreative Menschen aus der Zentralschweiz, die mit einer psychischen, geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung leben, eine künstlerisch-kreative Heimat zu schaffen.

KUBEIS
Kunstwerkstatt an der Lorze

► Impressum

Text, Gestaltung und Produktion: Lukas Meyer (ausser Text Vorwort: Astrid Estermann)
Bilder: Kunstwerkstatt an der Lorze
Druck: Brüggli Medien, Romanshorn
Auflage: 550 Ex.

Verein Kunst & Behinderung Innerschweiz
Kunstwerkstatt an der Lorze
Fabrikstrasse 5 – 6330 Cham
www.kubeis.ch – info@kubeis.ch – 041 781 06 06
IBAN CH67 0078 7007 7194 2670 2